

173. Vereinbarung der Gemeinden Gams, Grabs und Buchs wegen der Zäunung der Güter

1638 Oktober 3

Gams, Grabs und Buchs geraten wegen der Zäune an ihren Grenzen in Streit, weshalb sie unter Anwesenheit von Ammann Kessler, Ammann Liederlich, Hans Gantenbein, Christian Schwendener, Bau- 5
meister Senn, Ulrich Legler, Landvogt von Gaster und Gams, und Jakob Feldmann, Landvogt von Werdenberg-Wartau, folgende Ordnung erlassen:

1. Jede Gemeinde muss die Zäune und Gräben machen und unterhalten.

2. Wer Zäune aufbricht, wird bestraft.

3. Zaunfrevler soll man anzeigen.

 10

4. Die Zäune sollen jährlich durch die sogenannten Zaunpfänder besichtigt werden. Wer die Zäune nicht unterhält, wird bestraft.

5. Wenn die Zäunung als gut befunden wird und dennoch Vieh durch die Zäune bricht, erhält der Gutbesitzer keinen Schadenersatz.

6. Ausserdem werden die Beträge bei Pfändung von Vieh, das auf die Güter der anderen Gemeinde läuft, geregelt.

 15

Ulrich Legler, Landvogt von Gaster und Gams, und Jakob Feldmann, Landvogt von Werdenberg-Wartau, siegeln.

Ein Gutsbesitzer, in dessen Gut fremdes Vieh eindringt, hat das Recht, das Tier zu beschlagnehmen. Der Besitzer muss das Tier gegen eine bestimmte Pfandsumme wieder auslösen. Vgl. dazu die Ab- 20
machungen über Pfändungen von fremden Vieh: SSRQ SG III/4 184, Art. 7; OGA Grabs O 0004; StASG AA 2a U 11; EKGA Salez 32.01.51, Herstellungswirtschaft, Landwirtschaft, 12.05.1545; OGA Buchs U 04; OGA Sax 02.02.1689; OGA Gams Nr. 62a; Nr. 173.

In dem sich ir streith, gespan und¹ mißverstandt erhebdt und zue gedragen entzwüschendth den ehrsamhen, fromen, für nemen und weißhen, den drey gemäinden Gambs, Grabß und Bux, um und von wegen der zünungen, midt welchen sie an ein anderen stoßent, die jeder willen so beschaffen, daß jeder zeitß vich uff daß andere gegangen und deme noch in gettohn, auch umb den forst spenigkeidth erhalten worden. Deme vor zebouten^{a2} und daß mehrere gspahn vermitler werde, haben sich die drey gemäinden mit zue thuohn und uß ercantnuß der herren ehren gesanten volgedter maßen mit ein anderen verglichen und deme noch ze kommen zue gesagt und versprochen.

 25
30

[1] Nämlich und deß ersten solle jede gemeinthe verschaffen, daß die züny und graben, welche sie zue machen schuldig, mit ersten^{b3} fritbar gemacht und fritbar erhalten werden.

 35

[2] Zum anderen, demnach solle keiner deß anderen däillß zünungen gefohrligh uffbrechen. Dan im fahll einer zünnig uff breche und schaden geschechen wurde, soll ein solcher den schaden abdragen, daß forstgelt geben und die zünnig wider zue machen.

[3] Dritenß sol jeder den, so er gesechen, zün uff brechen oder schedigen, den selben zur oberigkeithlicher stroff leidten, angeben und nit verschwigen, bey seinem eith.

 40

[4] Viertens söllendt die zun pfender solche zün von jor zue jor, von zeit zue zeit, besichtigen und die fällbaren häisen zünen. / [fol. 1v] Da wan einer geheiben zünen und frit machen, ers aber nit thedtte, soll ein solcher von schaden von seiner sum seilligkeith wegen erleiten, den selben sambt dem banferdth
5 lohn entrichten.

[5] Wan dan schließlichen die züni werschafft er kenth werdedth und nichtß desto weniger schaden solte geschechen, da solle in solchem fahll den schaden sambdt banferdth gelt an in selbst haben oder erlegen und leyden, der will, durch desen lantwehre daß vich gbrochen wäre, ohn allein soll sonst bewüste
10 c⁻schaderbez haaben^{-c}, vor deren kein gewer zemachen, hierin uß geschlossen und uß bedingdt sein.

[6] Wan den nun hier durch guedte nachbahrschafft gesucht und gfounden worden, so ist darbey auch erlüterdt, von Gambßer vich durch Gambßer weri uff der Buxer oder Grabser^d güödter giengen und in gethon oder gforstedt wurden, sollen die von Gambß, waß tradth ist, den Grabser vom roß ein halben
15 batzen, von haupt rindtvich ein crützer, von einem schaff ein pfenig. Wan es aber gfridtedt ist, von einem roß drey batzen, von einem haubt vich ein batzen, von einem schwein ein halb batzen, von einer geiß ein batzen und von einem schaff, so nit ein sugendteß stuckh ist, j crützer geben.

Inß gegendäill, wan Grabser^e durch Grabser zünng [!] uff der Gambserß gienge und in gethon wurdt, sollendt die von Grabß solchen einig^f und nit mehr geben. Darbey seye zue wüßen, daß Ruffers [!]⁴ und Gambser wißen, wan sie frit haben, den felderer sollenth glich geachtetth werden. / [fol. 2r]

Waß Buxer und Gambser wyßen anlangdt, soll der forst, wan sie frit haben,
25 solle sein vom roß ein batzen, vom rindt ein halb batzen und darwider nützig handeln, auch darbey ver bliben.

In crafft dißes briefß und deßen uhrkundth, uß bitt der uß geschoßen von den^g drey gemeinden, so wohren amman Keßler, aman Liederly, Hanß Gandtenbein, Christen Schwendener und bumeister Sehn, die woll geachte, ehrenveste
30 und weiße heren, her Ulrich Legler, landtvogt zue Gambß, und her Jacob Feldman, lantvogt zue Werdenberg, ihr eigne secreth insigill hie in gedruht, doch hocher oberigkeith und inen in allweg ohn schädlich, so geschechen, den 3. octhober 1638.

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 17. Jh.:] Daß ist ein abschrift vom banferth
35 brieff von den drei gemäindten Gambß, Grabß und Bux

[Registraturvermerk auf der Rückseite:] 1638; Nro 105

Abschrift: (17. Jh.) OGA Gams Nr. 105; (Doppelblatt); Papier, 21.5 × 33.0 cm.

^a Unsichere Lesung.

^b Unsichere Lesung.

- c *Unsichere Lesung.*
- d *Korrigiert aus: Graber.*
- e *Korrigiert aus: Graber.*
- f *Korrigiert aus: eing.*
- g *Hinzufügung oberhalb der Zeile.*

5

- 1 *nd oder ud wird häufig wie id wiedergegeben und wird im Folgenden nicht speziell vermerkt.*
- 2 *Hier wird es sich wohl um einen Verschieb für vorbeugen handeln.*
- 3 *Hier wird es sich wohl um einen Verschieb für ehesten handeln.*
- 4 *Hier wird es sich wohl um einen Verschieb für Räfis handeln.*